

## **Ulrichspiel**

**Wir erzählen und spielen euch jetzt drei Geschichten aus dem Leben des Heiligen Ulrich:**

**In der ersten Geschichte ermutigt Bischof Ulrich die Menschen, die Stadt Augsburg wieder aufzubauen.**

**Bischof Ulrich lebte in einer schweren Zeit. Kriegerische Reiter überfielen das Land. Sie zerstörten Häuser, Kirchen, Dörfer und Städte. Auch die Stadt Augsburg wurde zerstört.**

**Die Menschen hatten Angst. Sie waren mutlos. Sie hatten nicht mehr die Kraft, ihre Stadt Augsburg wieder aufzubauen. „Die Ungarn kommen ja doch immer wieder“, sagten sie sich.**

**Bischof Ulrich aber sorgte dafür, dass die Stadt wieder aufgebaut wurde. Er ging zu den Menschen und sprach ihnen Mut zu. .**

**Da fingen die Augsburger an, aus den Trümmern wieder Häuser und Kirchen zu bauen.**

**Später dann wurden die Ungarn endgültig besiegt. Augsburg war gerettet.**

**In der zweiten Geschichte setzt sich Bischof Ulrich für den Frieden ein.**

**Eines Tages wartete auf Bischof Ulrich eine ganz schwere Aufgabe. Liutolf, der Herzog von Schwaben, führte Krieg gegen seinen eigenen Vater, König Otto. Liutolf wollte selber König werden. Feindlich standen sich die beiden Heere gegenüber. Ein Krieg zwischen Vater und Sohn hätte Not und Tod bedeutet.**

**Bischof Ulrich sagte: „Es darf nicht sein, dass der Sohn gegen den Vater kämpft!“**

**Er trat zwischen die beiden Heere. Er sprach mit Vater und Sohn.**

**Schließlich erreichte er wirklich, dass Liutolf und Otto Frieden schlossen. Aus der feindlichen Schlachtlinie wurde eine Brücke zwischen den beiden.**

**Alle Leute atmeten auf und freuten sich, denn es war nicht zum Krieg gekommen.**

**In der dritten Geschichte lädt Bischof Ulrich die Armen an seinen Tisch.**

**Bischof Ulrich hatte ein großes Herz für die Armen. Oft besuchte er sie in ihren Häusern. Er sprach mit ihnen und sorgte dafür, dass niemand zu verhungern brauchte.**

**Bevor Bischof Ulrich selber aß, ließ er Essen an Arme, Lahme und Kranke verteilen. Keiner musste hungrig oder durstig davongehen.**

**Eines Tages kam ein Bot und brachte Ulrich einen Brief. Ulrich lud den Boten zum Essen ein. Er setzte ihm sogar ein Stück Braten vor, vergaß aber, dass gerade ein Fasttag war, an dem kein Fleisch gegessen werden durfte. Der Bote packte den Braten ein, ging fort und wollte den Braten seinem Herrn zeigen, um Bischof Ulrich schlecht zu machen.**

**Als der Bote das Päckchen aufmachte, war aber nur ein Fisch darin.**

**Bischof Ulrich:**

**Zu dieser Geschichte müsst ihr wissen, dass es den Christen streng verboten war, an einem Fasttag Fleisch zu essen. Ich jedoch war so sehr darum bemüht, alle Hungrigen satt zu machen, dass ich vergaß, dass an diesem Tag ein Fasttag war. So hat Gott für mich ein Wunder vollbracht, indem der das Bratenstück, das ich dem Boten mitgegeben hatte, in einen Fisch verwandelte. Hätte der Herr des Boten statt des Fisches den Braten gesehen, hätte ich große Schwierigkeiten bekommen.**